

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech.-Sammlennummer 7981
Haupttitel: Oberz. Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Schaller in Halle.

Nummer 94

Halle, Donnerstag den 5. April

1917

Deutscher Erfolg bei Reims.

800 Gefangene. — Kleine Erfolge im Osten.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(M. Z. N.) Großes Hauptquartier, 5. April.

Wichtige Kriegshandlungen:

Der heilige Artilleriekampf zwischen Lens und Arras hielt auch gestern an.

Nördlich der Straße Veronne-Cambrai lebten nach mehrmals gescheiterten Vorstößen die Engländer abends zu neuem Angriff starke Kräfte ein, denen unsere Truppen wieder erhebliche Verluste zufügten und dann auswichen.

Südwestlich von St. Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen uns nach getriggerten Stellungen, die anschließend kampflös von der feindlichen Infanterie besetzt wurden.

Bei Laiffaux wurde ein Vorstoß der Franzosen zurückgewiesen.

Unsere Batterien brachten ein Munitionslager bei Vendresse (nördlich der Aisne) zur Entzündung; Erb-

erschütterung und Knall wurden bis 40 Kilometer hinter der Front nachgenommen.

Wirkung vorbereitender und kraftvoll durchgeführter Unternehmungen nördlich von Reims ist gut gelungen; wir brachten dem Feind eine blutige Schlappe bei und machten über 800 Gefangene.

Ostlich der Kriegshauptlage: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen von Nisa brachen unsere Stützpunkte in die zurechtstellung ein, insgesamt einige Unterstände und feierten mit Gefangenen und Beute zurück.

Bei Gœpelle, südlich von Brody, holten unsere Sturmtruppen bei einem Vorstoß 41 Gefangene und einen Minenwerfer aus den feindlichen Gräben.

Front des Generaloberst Grafen von Soltz.

Seine weitestgehenden Ereignisse: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madajew.

Nach dem rechten Dersch-Über bei Carlesau brangen

Erkundungsabteilungen in einen russischen Stützpunkt und lebten mit 28 Gefangenen und zwei Minenwerfern in die eigenen Stützpunkte zurück.

Mazedonische Front:

Nach der Grœna Ebene westlich von Monastir wurden den Franzosen einige über aus den letzten Kämpfen verbliebene Gräben wieder entziffen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubenborff.

Die Kriegslage.

In der Gegend zwischen Lens und Arras herrschte lebhaftes Feuer. Im Verlauf von Vorstößen zwischen Cambrai und Veronne wurden unsere Truppen aus dem Angriff nördlich Soissons zurück abgedrängt. Westlich der Aisne wurde durch unser Artilleriefeuer ein Munitionslager zur Entzündung gebracht.

In Mazedonien wurde westlich von Monastir ein Teil der neulich in Feindeshand gebliebenen Gräben zurückgewonnen.

Im Westen hat die Front zwischen Arras und Aisne in den letzten Tagen noch keine feste Form angenommen. Sie ist vielmehr immer noch beweglich geblieben. Die Engländer haben sehr mit mehr Nachdruck vorwärts zu kommen. Es ist anzunehmen, daß sie erst die Veranschlagung stärkerer Artillerie abgewartet haben. Wenn sie von großen Erfolgen sprechen, so ist dem entgegenzusetzen, daß ihnen nur ganz schwache Kräfte gegenüberstanden. Mehr Geländegewinn hatten sie an der Front zwischen Veronne und Cambrai, besonders aber in der Gegend von St. Quentin zu verzeichnen. St. Quentin scheint auch selbst das Hauptziel des feindlichen Vorstoßes zu sein. Die Engländer sind bis auf 3 Kilometer an die Stadt herangekommen, die Franzosen sind mit ihrem linken Flügel nur 2 bis 3 Kilometer von der Stadt entfernt. Es bleibt abzuwarten, ob in St. Quentin französische und englische Granaten daselbst Zerstörungswert beginnen werden, wie in Ypern und Veronne.

Erklärung des Kriegszustandes durch den Senat.

Die Vossische Zeitung meldet aus Washington: Der Senat hat mit 82 gegen 6 Stimmen die Resolution, die den Kriegszustand erklärt, angenommen.

Der Krieg mit Amerika und die „Neuorientierung“.

Der Krieg mit Amerika hat in Berliner politischen Kreisen eine erste Stimmung hervorgerufen. Man hat nun diesen Krieg auf einen gewissen Grad zurückgeführt, (sonst damals, als man den uneingeschränkten U-Bootkrieg erklärte. Die maßgebenden Stellen haben damals auch erklärt, auf den amerikanischen Krieg hinwärts gerichtet zu sein und ihn in Anschlag gebracht zu haben. Jetzt aber, wo man der Tatsache sich ins Bewußtsein setzen muß, nicht man doch, welche Konsequenzen der Krieg haben könnte. Mit seinem moralischen Gewicht spielt Amerika schon jetzt eine Rolle. Allerdings kommt es darauf an, ob die Nordamerikaner sehr große Hoffnungen für den Krieg machen werden. Das würde unter allen Umständen geschehen, wenn eine der deutschen Intellektuellen nach der amerikanischen R. R. hätte kämen. Die deutsche Regierung ist neuerdings durch die Vossische und die deutschen Kreise, welche sich auf Amerika gekommen sind, über die Amerika betreffenden Fragen unterrichtet worden. Von gewisser Seite wird nun darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung mit der Neuorientierung nicht mehr länger warte. Man weiß, daß jetzt alle Kräfte im Volke aufrieben gestellt werden müssen und nicht die geringste Klüft mehr zwischen Regierung und Volk bestehen dürfte. Anstoßgeben ist wie bestimmt verlautet, als sicher zu erwarten, daß die Neuorientierung nicht erst mit dem Ende des Krieges einsetzt, sondern schon vorher, wahrscheinlich schon sehr bald erfolgen wird. Man glaubt, daß eine solche Neuorientierung besonders auch im Ausland, gerade auch in Amerika, einen entscheidenden sehr günstigen Einbruch machen werde, besonders auf die Deutschen und die passivistischen Kreise in Amerika.

Die Entscheidung für den Krieg.

Nachdem, 5. April. Reuter meldet aus Washington: Regierung und Führer im Senat sind jetzt entschlossen, vor allem den Kriegsentscheidungen zu behandeln. Die Beratung wurde eingeleitet vom Senator Fitzgerald, der bekannte, daß die Zeit der Zeiten eingetreten und die Zeit der Reben vorüber sei. Der Antrag besagte den Krieg gegen die feindlich deutsche Regierung, die sich wiederholt der Kriegshandlungen gegen die Union schuldig gemacht habe. Die Genehmigung des Antrages ist zweifellos die Kriegserklärung. Hirschhof sagte ferner: Wir wünschen jeder Gehörtsausübung noch Erweiterung. Wir werden Gut und Blut opfern ohne Wehgebarden an Gewinn (?). Ich haben meinen Einfluß gegen den Krieg ausgeübt, selbst als ich dachte, daß das Volk nach dem Kriege rief, und daß die Mehrheit des Senats

Englisch-amerikanische Klotzen-Eindringen.

Zwischen der englischen Admiralität und dem amerikanischen Marineabteilament wird bereits ein Meinungsaustrausch über das Zusammenwirken der amerikanischen Marine mit den Englischen Flotten geführt. Von englischer Seite wird besonders die Konzentration aller Kräfte zur Abwehr der U-Bootfahrge genüßlich und demgemäß vorgeschlagen, die Arbeiten an den im Bau befindlichen amerikanischen Großkampfschiffen einzustellen und dafür im größten Maßstabe an den Bau einer U-Boot-Jägerflotte heranzugehen. Die englischen Seehauptkämpfer veranlassen, daß 2000 (!) derartige sehr schnelle Jägerjunge mitleren Kalibers nötig seien, um der U-Bootfahrge Herr zu werden. Grönroth rechnet man bereits bestimmt mit der Entsendung eines starken amerikanischen Hilfskorps nach Frankreich für den Krieg war. Ich habe den Präsidenten beauftragt und ihn gebeten, möglichst lange bei der Politik der bewaffneten Neutralität zu bleiben. Aber der Präsident hat Gefühlsregungen eingesehen, deren Ergebnisse dieses unmöglich machen. Das Land ist fertig, der Kongreß ist fertig, und wenn auch noch nicht abgeschlossen ist, so ist die Entscheidung doch bereits schon gefallen. Es ist Krieg. (M. Z.)

Die kriegerischen Absichten Amerikas.

London, 5. April. Zunächst sollen alle verfügbaren technischen Truppen des nordamerikanischen Heeres nach Frankreich abgehen, wo ihre Mitwirkung augenblicklich am wichtigsten ist. Sie sollen gewaltige Vorräte der neuesten technischen Kriegsmittel mitbringen. Dagegen findet die Ansicht auf das Aufheben der Beschränkung auf dem Kriegsausbruch nicht die ungetrübte Beweiskraft bei der Entscheidung der Alliierten, da befindet sich, daß sein überhöhtigender Totenkopfbau mit der Notwendigkeit, unter allen Umständen vorrätig zu sein, schwer in Einklang zu bringen sein wird. Man hofft, daß er sich vorerit mit der Organisation des Heeres und an der Ausbildung der neuen Mannschaften zu Hause beteiligen werde. Dem Grafen Jeger Tolstoi, dem Sohne Leo Tolstois, ist von den amerikanischen Behörden die Fortführung seiner Friedenspropaganda untersagt worden. Gemäß wird gegen die irischen Kattatoren Kharf eingeschritten. (Wolff. Zig.)

Politik im italienischen Hauptquartier.

Zürcher Tagesanzeiger meldet aus Turin: Politiki ist am 3. April ins italienische Hauptquartier berufen worden.

Die Beratungen zwischen Bethmann und Czernin.

Wien, 5. April. Wie die „Neue freie Presse“ mitteilt, haben die Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Grafen Czernin einen sehr befriedigenden Verlauf genommen und eine vollkommen einseitige Aufklärung in allen laufenden Fragen ergeben. (Wolff. Zig.)

Nus russischer Gefangenenschiff entlassen.

Petersburg, 4. April. Petersburger Telephonanwendung. Die provisorische Regierung hat anordnet, daß 500 Gefangen russischer Staatsangehörigkeit, die im feindlichen Gebiet bei den verschiedenen Offizieren russischer Truppen gefangen genommen worden waren, wieder in Freiheit gesetzt werden sollten, da sie die Gefangenennahme von Personen, deren

einziges Vergehen die Treue gegen ihr Vaterland barstelle, für nicht gerechtfertigt ansieht.

Es dürfte sich hier um Bewohner Ostpreußens und Galiziens handeln, die bei den Russeneinfällen gegen alles Widerstreben fortgeschleppt waren. Die Sozialisten und auch Mikulow haben schon feinerzeit in der Duma gegen dieses Verfahren protestiert. (M. Z.)

Ein englischer Zerstörer torpediert.

Das Haager Korrespondenzbureau erzählt von gut unterrichteter Seite, daß der englische Zerstörer „Lofore“, das Flaggschiff der Zerstörerflotte von Dover, am 23. März 5 Seemeilen nördlich von Kap Grönitz torpediert wurde und gesunken ist. (Wolff. Zig.)

„Lofore“ ist einer der neuesten Torpedobootszerstörer Englands. Er stammt aus dem Jahre 1913, hat eine Wasserverdrängung von 980 To., eine Schnelligkeit von 29 Seemeilen und eine Friedensbesatzung von 100 Mann. Die Gegend, in der die Torpedierung erfolgte, Kap Grönitz, ist der Punkt der französischen Nordküste in der Straße von Calais, der der englischen Küste am nächsten liegt.

Die französischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Die „Gazette des Ardennes“ stellt fest, daß die bisherige Höhe der französischen Kriegsgefangenen 361 250 Mann entfällt.

Große Verluste der Bergener Handelsflotte.

Berlin, 4. April. „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bergen: Die Bergener Handelsflotte hat im März einen Verlust von 17 Schiffen mit zusammen 29 000 Tonnen erlitten.

Die Haltung der russischen Bauern.

Stockholm, 5. April. Mikulows halbamtliche „Rijdsch“ schreibt: Manneher kommen die ersten Nachrichten über die Stellungnahme der Bauern an. Es wird berichtet von Verurteilen, die Kriegsanträge zu erfüllen, die Häuser der Bevölkerung zu demolieren und das Privatigentum an sich zu reißen. Die Bauernschaft erhofft natürlichweise eine weitere Landenteignung, und auf dieser Grundlage sind erste Zusammenstöße wahrscheinlich. (Wolff. Zig.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(M. Z. N.) Wien, 5. April. Amtlich wird verlautbart:

Ostliche Kriegshandlungen: Außer einigen mit Erfolg ausgeführten Stützpunktunternehmungen nichts zu melden.

Italienische Kriegshandlungen: Bei klarer Sicht im allgemeinen lebhaftere Artillerie- und Fliegerartillerie als in den letzten Tagen. Unsere weittragenden Batterien beschießen mit guter Wirkung eine feindliche Truppenabteilung östlich von Gormons.

Italienische Marinellieger warfen auf Rabresina und Esthiana Bomben. Unsere Driftschiffe im Gisch-Zal und Arco fanden abermals unter Artilleriefeuer. Im letzten Tage wurde die Warfkräfte schwer beschädigt.

Südliche Kriegshandlungen: Am Beresche unserer Truppen keine besonderen Ergebnisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallquartant.

